



## Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Stv. Vorsitzender des Petitionsausschusses  
Mitglied im Haushaltsausschuss

Wahlkreisbüro Worms  
Tel. 0 62 41 – 30 52 49  
Fax: 0 62 41 – 30 52 54  
[klaus.hagemann@wk.bundestag.de](mailto:klaus.hagemann@wk.bundestag.de)  
[www.klaus-hagemann.de](http://www.klaus-hagemann.de)

### **Weichen stellen für die „Gesellschaft des langen Lebens“**

MdB Hagemann lädt Ministerin Dreyer zur Diskussion nach Alzey ein

*Alzey, 6. September 2005*

Über Reformen im Bereich der Pflegeversicherung, die in einer „Gesellschaft des langen Lebens“ künftig notwendig sind, hat die rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin Malu Dreyer in den Räumen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Rheinland-Pfalz informiert. Der Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann (SPD) hatte Dreyer zu der Veranstaltung nach Alzey eingeladen, die von der Frauenbeauftragten des Landkreises Alzey-Worms, Katharina Nuß, moderiert wurde. Bei Besuchen in Krankenhäusern und Altenheimen in der Region hatte der SPD-Parlamentarier in den vergangenen Wochen Gelegenheit, mit den Praktikern vor Ort eine Bilanz der vor zehn Jahren eingeführten Pflegeversicherung zu diskutieren.



*Bild: Ministerin Dreyer (links) und Klaus Hagemann referierten und diskutierten in Alzey über die Gesellschaft des langen Lebens. Die Moderation übernahm Katharina Nuß.*

„Grundsätzlich hat sich die Pflegeversicherung als eine Säule der Sozialversicherung bewährt, einige Veränderungen müssen jedoch jetzt angegangen werden“, sagte Hagemann. Bei der Diskussion um die Zukunft der Pflegeversicherung unterschieden sich die politischen Parteien deutlich voneinander, betonte Dreyer anschließend. So stünden Dreyer und die Sozialdemokraten dafür, dass die Pflegeversicherung auch zukünftig einen eigenständigen Bereich im System der solidarisch finanzierten Sozialversicherung bildet und als fünfte Säule bestehen bleibt, während eine konservativ-liberale Koalition eine Privatisierung anstrebe. Für notwendige Leistungsverbesserungen und im Zuge der „Gesellschaft des langen Lebens“ müsse die nachhaltige Finanzierung der Pflegeversicherung gesichert sein. Die Lösung ist für Dreyer die „Bürgerversicherung Pflege“, in welcher die private und die soziale Pflegeversicherung zusammengelegt werden. Dies bedeute, 2 Milliarden Euro Rücklagen aus den gesetzlichen und 11 Milliarden Euro aus den privaten Kassen zusammen zu legen und zukünftig die Versicherung durch alle zu finanzieren.

Im Bereich der häuslichen Pflege und der Versorgung von Demenzkranken seien Leistungssteigerungen erforderlich, sagte Dreyer weiter. Rund 80 Prozent der älteren Menschen würden allein in Rheinland-Pfalz zu Hause gepflegt. Darüber hinaus solle die Bürokratie im Zusammenhang mit der Dokumentationspflicht in Altenheimen abgebaut werden. Ein Weg dahin seien die neu im Ministerium entwickelten Muster-Pflegedokumentation, die den Verwaltungs-Aufwand um rund ein Viertel reduzierten, so dass wieder mehr Zeit für die Pflege bleibe. In den Alten- und Pflegeeinrichtungen würden die Muster-Dokumentation gelobt, erfuhr Hagemann bei seinen Gesprächen vor Ort. Darüber hinaus hatte das Bundesministerium für Familie und Senioren ein „10-Eckpunkte-Papier“ zur Entbürokratisierung im Heimrecht und der Pflegeversicherung verfasst.

Im Übrigen solle anstatt von einer „alternden Gesellschaft“, in der Pflege als Last und Kostenfaktor betrachtet wird, vielmehr über die Chancen einer „Gesellschaft des langen Lebens“ gesprochen werden, in der durch die Fortschritte in Medizin und Ernährung den Menschen ein längeres Leben in Würde ermöglicht wird, sagte Dreyer. Rückblickend verwies die Ministerin auf die Erfolgsbilanz der Pflegeversicherung. So erhielten mittlerweile rund zwei Millionen Menschen in häuslicher und ambulanter Pflege Leistungen, 250.000 neue Arbeitsplätze entstanden im Pflegesektor, die Sozialhilfebedürftigkeit ist deutlich zurückgegangen und damit die Belastungen der Gemeinden.

Marco Sussmann